

Calmer Wochenblatt

№ 105.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzertionspreis 10 Hfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Hfg.

Mittwoch, den 6. Mai 1908.

Bezugspreis: i. d. Stadt 1/4jährl. m. Fracht 1.25, Postbezugspreis 1.50, u. d. Orts- u. Nachbarortsbez. 1/4jährl. 1.20, im Fernverkehr 1.50. Beleg in Württ. 90 Hfg., in Bayern u. Reich 42 Hfg.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die an der Baugewerkschule abzuhaltende Vorprüfung zur Bauwerkmeisterprüfung.

Die Gesuche um Zulassung zur vorbezeichneten, am Ende des Sommersemesters stattfindenden Prüfung sind unter Beachtung der in der Ministerialverordnung vom 13. Mai 1902 (Regierungsblatt Seite 169) enthaltenen Vorschriften bis 1. Juni d. J. bei der Direktion der St. Baugewerkschule einzureichen.

Der Beginn der Prüfung wird dem Kandidaten mitgeteilt werden.

Stuttgart, 1. Mai 1908.

Die Direktion.
Schmohl.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Anlässlich eines Ausfluges der Musikalischen Vereinigung Stuttgart in die hiesige Gegend veranstaltet deren aus ca. 25 Herren bestehendes Dilettantenorchester in Calw im Saale der Brauerei Dreiß ein Konzert, dessen Programm größtenteils aus modernen gefälligen Stücken besteht. Dem Orchester, das in Stuttgart schon auf verschiedene mit großem Beifall aufgenommene Konzerte zurückblicken darf, wäre auch in Calw ein guter Besuch zu wünschen. Näheres im Inseratenteil.

Hirsau 5. Mai. (Egdt.) Einen hohen Genuss bereitete uns am Samstagabend der hiesige gemischte Chor „Singverein“ durch ein Konzert im Saale des Gasthofes zum „Köple“. Das Programm enthielt Chorgesänge mit und ohne Klavierbegleitung, Quartette, Duette, Soli und 4 händige Klavierstücke, dazu noch eine Ausführung eines schwäbisch-ländlichen Bildes, und war zusammengestellt nach den fünf Gruppen: „Am Abend — Im Senz — Dem Vaterland —

Im Schwobaland — und Tyroler Lieder“. Sämtliche Vorträge, im ganzen 15, tüchtig eingelbt und musterhaft vorgetragen, gaben einen Beweis von den Fortschritten und der Leistungsfähigkeit des freibaren Vereins und seiner einzelnen Mitglieder unter der vortrefflichen Leitung seines musikalischbegabten Dirigenten. Die Chöre wurden durchweg exakt, schön und gefühlvoll gesungen. Unter ihnen erregte insbesondere der von dem Dirigenten Herrn Schullehrer Hinderer komponierte schwungvolle Chor „Blücher am Rhein“ große Begeisterung. Für Auge und Ohr gleich entzückend war der Auftritt des hübsch kostümierten Tyroler Quartetts, die fröhlichen Lieder begleitet von Zither und Klavier. In große Heiterkeit versetzt wurden die Anwesenden durch die ausgezeichnete gelungene Aufführung des lebenswahren Bildes aus dem schwäbischen Volksleben. Reicher Beifall von Seiten der zahlreichen fremden und hiesigen Zuhörer belohnte die Sängerschaft. Herzlicher Dank sei ihr auch an dieser Stelle ausgesprochen und es gebührt ihr dieser umsomehr als, wie wir hörten, die Einübung der sämtlichen neuen Chöre und der andern Programmsstücke sehr viel Mühe, Zeit und Geduld in Anspruch genommen hatte. Zu bebauern ist nur, daß eine ganze Anzahl hiesiger Familien, von denen man annehmen durfte, daß sie einer solchen musikalischen Darbietung Sympathie und Interesse entgegenbringen werde, durch Abwesenheit glänzte. Durch eine solche Gleichgültigkeit wird ein Singverein, der der Einwohnerschaft und dem Ort als Kurplatz zuliebe Zeit und Mühe opfert, in seinem Schaffen und Vorwärtstreben nicht ermuntert. Wir möchten ihn aber bitten, nach wohlverdienter Ruhepause in seiner Arbeit weiter fortzufahren und die Gemeinde hier und da auch in der Kirche mit einem weihervollen Gesang zu erbauen. Nochmals herzlichsten Dank dem ver-

ehrten Herrn Dirigenten und seinen freundlichen Sängern und Sängern.“

Althengstett 5. Mai. Als Bewerber um die Ortsvorsteherstelle haben sich 12 Kandidaten gemeldet, darunter 2 einheimische Bürger und 10 Fachleute.

Leonberg 5. Mai. Der unter dem Verdacht der Brandstiftung im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis sitzende 64 Jahre alte Metzger Metzger ist nach Ditzingen, dem Ort seiner Tat, gebracht und dort vernommen worden. Er sucht sich darauf hinauszureden, daß er die Brände nur aus Fahrlässigkeit verursacht, nicht aber vorsätzlich gestiftet habe.

Aus dem Würmtal 3. Mai. Der Ruck und läßt sich nunmehr in den Wäldern hören und damit ist die Zahl der Frühlingsboten voll. Durch die Ungunst der Witterung sind die Blüten noch sehr zurückgehalten worden. Nach dem Stand der Bäume ist eine reiche Blütenpracht zu erhoffen, die ein wonnesamer Mai zur Entfaltung bringen könnte. Namentlich haben die Apfel- und Birnbäume sehr schöne Knospen, doch versprechen auch die Pflaumenbäume gute Aussichten, wenn nichts mehr dazwischen kommt. Wiesen und Aesfelder zeigen ein schönes Grün. Der warme Regen der letzten Tage hat auf die Vegetation günstig eingewirkt.

Stuttgart 5. Mai. Der König, der heute in Ulm die Frühjahrsparade abgenommen hat, wird morgen zu dem Fürstenermpfang beim 60. Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph nach Wien reisen. Die Rückkehr erfolgt am 8. Mai. Mitte des Monats begibt sich sodann der König für kurze Zeit nach Karlsruhe i. Schl.

Stuttgart 5. Mai. (Santtag). Die Zweite Kammer hat heute nachmittag nach

Lore Freyfeisen.

Roman von Margarete von Dergen.

(Fortsetzung.)

„So bist Du noch in dem Wahn befangen, daß sie die ebenso unglückselige wie törichte Tat begangen hat?“ fragte der alte Weiert.

„Sie bekennet es selbst,“ antwortete Rubi.

„Sein Vater überlegte eine Weile. Er schien mit sich zu kämpfen.“

„Gut,“ sagte er dann, „ich sehe, daß du nicht die Natur hast, blind zu glauben. Daß du einer von jenen bist, die um jeden Preis sehen müssen, und stürben sie daran. Ich werde dir zu beweisen suchen, daß Lore unschuldig ist. Zu diesem Behufe wirst du dich genau den Anordnungen fügen, die ich dir jetzt geben werde. Das verlange ich von dir als Sühne für das mir angetane Unrecht. Scheitert dieser Versuch, Lore zu entlasten, so ist es besser, du trennst dich von ihr, und jeder geht seine Wege — denn Mißtrauen ist ein schlechter Boden, das Haus der Ehe darauf zu erbauen.“

„Weißt du etwas Bestimmtes?“ fragte Rubi heftig. „Hast du einen Verdacht?“ Der Alte lächelte.

„Angerechter Verdacht ist ein mörderisch Ding. Warten wir —“

„Und was soll ich tun?“

„Sein Vater sagte ihm ein paar Worte.“

Voll tiefen Besremdens hörte er zu. Er begriff nichts — und wußte nur, daß er gehorchen müsse — eingedenk des Leides, das er seinem Vater zugefügt. Am Abend besuchte er Lore in ihrem kleinen Familienhotel. Sie trug ihm gegenüber ein so seltsam demütiges Wesen zur Schau, als habe sie ihm stets etwas abzubitten. Doch selbst in dieser Demut fand er Spuren jenes freimütigen Stolzes, den er zuerst an ihr geliebt. Es war keine knechtische sklavenhafte Demut — so konnte nur Lore Freyfeisen demütig sein.

Sie empfing ihn in dem typischen Pensionsalon. Er zog sie neben sich auf das rotbraune Plüschsofa, an dessen Kettentartigem Stoff man immer hängen blieb.

„Du sollst morgen dein weißes Kleid anziehen, Lore. Dann sollst du mit mir kommen, aber dich ja vorher nicht sehen lassen — von keinem Menschen, hörst du? Ich hole dich im Wagen ab. Und dann fahren wir zum Vater — Berlobung zu feiern.“ Lore errödete und erwiderte nichts. In Rubis Gedächtnis dämmerte eine Erinnerung.

„Du! Wie jetzt sah ich dich immer nur rot vor Zorn!“ Heute zum ersten Male anders. Ich seh' es gern, Lore. Aber ich sah auch deinen Zorn gern. . . er hatte so etwas Gewitterfrisches.“

„Rubi,“ sagte sie leise, „das war, als ich noch kindisch war. Ich glaube, ich kann nie mehr zornig werden. Aus meiner Natur ist etwas herausgeschnitten. Damals, als ich vor dem Koffer kniete —“

„Ruht du immer davon sprechen, wenn ich es einmal vergessen habe?“ fragte er schmerzlich.

„Vergessen ist fürchtbar“, sagte sie unentwegt. „Dabei geht man immer um ein von allen Seiten verschlossenes Haus herum, wie um ein Mausoleum. Man kommt nicht hinein und weiß doch, daß es drinnen ist — das da, weißt du, was man vergessen hat“ —

„Ja,“ antwortete Rubi, nur damit sie davon schwieg. Er hatte das Gefühl, daß sie Fürchtbares leide. Daß er sie trösten müsse —

Er tröstete sie mit Küffen nach Männerart.

Aber plötzlich bog Lore den Kopf zurück.

„Warum tuft du das?“

Da merkte er, daß er sie nicht täuschen konnte.

Im Weiertischen Geschäft herrschte große Aufregung. Der Chef hatte sein Personal, Herrn Kornhas an der Spitze, auf 4 Uhr Nachmittags in sein

neumonatiger Pause ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Präsident v. Payer widmete sich zu Beginn der Sitzung der Aufgabe, der Verdienste der verstorbenen Abgeordneten Hausmann, Haug und Kloss zu gedenken, worauf die von dem Abg. Schrempf (B. R.) erstatteten Berichte der Legitimationskommission über die Nachfolger der Verstorbenen, die Herren Augst, Ströbel und Reichel, entgegengenommen wurden. Alle drei wurden als Abgeordnete für legitimiert erklärt und Augst und Ströbel sofort vereidigt. Im Einlauf befanden sich außer einer Reihe von Eingaben, namentlich solcher um Erbauung von Nebenbahnen, vier Anträge des Zentrums, der Volkspartei, der Deutschen Partei und der Sozialdemokratie, darunter zwei dringliche, betr. Erleichterungen durch die württembergischen Ausführungsbestimmungen zu dem neuen Vereinsgesetz. In der Begründung der Dringlichkeit konstatierte Elsäß (Sp) unter der Heiterkeit des Hauses die große Uebereinstimmung aller Parteien in dieser Frage. Die Dringlichkeit wurde, auch für den Antrag der Deutschen Partei, angenommen, doch wird die Beratung aller dieser Anträge erst in der übernächsten Sitzung stattfinden, der man mit Interesse entgegen sehen kann. Nach diesem Vorspiel wurde in die Tagesordnung eingetreten, deren einziger Gegenstand die Beratung von zwei Petitionen war, von denen jedoch eine wegen Abwesenheit des Berichterstatters Storz zurückgestellt werden mußte. So blieb zur Erörterung nur noch die Petition des Sägers Joseph Wendel in Kurz von Kalen um Entschädigung aus der Staatskasse für ungeschuldet erlittenen Vermögensverlust. Es handelt sich hier um den bebauerten Fall, daß ein rechtschaffener, ehrlicher und fleißiger Mann, dem infolge falscher Eintragung einer ihm gehörigen Wiese ins Primärkataster ein Schaden zugefügt worden war, durch die Verfechtung seines guten Rechts in den Verdacht des Querulantenums kam und schließlich durch Einweisung in eine Irrenanstalt wirtschaftlich zu Grunde gerichtet wurde. Man kann ihn ein Opfer des Schreibersstaates nennen. Das brachte die Debatte und vor allem auch der sehr eingehende und verdienstvolle Bericht des Abgeordn. Speth-Wangen zum Ausdruck, der durch die Veranstaltung einer Enquete auf eigene Faust das Kurz zugefügte Unrecht klar aufdeckte. Die Redner sämtlicher Parteien, nämlich die Abg. Rembold-Kalen (Fr.) Maier-Blaubeuren (D. P.) Hausmann (Sp.) Mattutat (Soz.) und Schrempf (B. R.) waren darin einig, daß der Staat die Pflicht hat, in Form der Gnade — auf dem Rechtsweg ließe sich nichts mehr machen — eine materielle Gerechtigkeit durch die Gewährung einer den erlittenen Verlusten entsprechenden Entschädigung herzustellen. Dieser Auffassung wurde aber vom Justizminister v. Schmidlin entgegengetreten,

der aus prinzipiellen Gründen nur von einem Gnadengeschenk wissen wollte und bestritt, daß das Verschulden eines Staatsbeamten strikte nachgewiesen sei, im übrigen aber ein menschliches Mähen nicht verbergen konnte und hoffentlich auch haben wird. Dazu dürfte ihn die einstimmige Annahme des Kommissionsantrags, der Regierung das Gesuch zur Berücksichtigung zu übergeben und die Erste Kammer zum Beitritt einzuladen, noch besonders veranlassen. Morgen kommen einige Anträge der Finanzkommission zur Beratung.

Stuttgart 5. Mai. Die Frage der Ausnützung der Wasserkräfte in unserem Lande spielt gegenwärtig im wirtschaftlichen Leben eine große Rolle. Auch der Landtag wird sich bald mit dieser wichtigen Frage zu befassen haben. Die Zentrumsfraktion hat nämlich heute folgenden Antrag eingereicht: „Die R. Staatsregierung zu ersuchen, die erforderlichen Schritte zu tun, um unter Abstandnahme von staatlicher Monopolisierung die Ausnützung der noch vorhandenen Wasserkräfte des Landes durch Elektrizität zu fördern, wobei darauf Bedacht zu nehmen ist, einer tatsächlichen Monopolisierung durch Kapitalisten vorzubeugen, dagegen namentlich auch die Rußbarmachung für Landwirtschaft und Kleingewerbe durch Gemeinden, Amtskörperschaften oder Vereinigungen solcher oder durch sonstige die öffentlichen Interessen währende Verbände zu unterstützen.“

Stuttgart 5. Mai. (22. Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart.) Zu der Fischereiausstellung haben sich 28 Mitglieder des Württ. Landesfischereivereines mit 227 Aquarien angemeldet. Davon entfallen auf Zuchtfische 172 und zwar auf Salmoniden (Bach- und Regenbogenforellen, Saiblinge und Aeschen) 131, Karpfen 19, Schleien 16, sonstige Rußfische 6, auf Wildfische aus offenen Gewässern 47 und auf Krebse 8. Die Ausstellung verspricht demnach eine der größten zu werden, die bis jetzt in Deutschland veranstaltet worden sind. Sie wird auch hinsichtlich der Qualität nicht zurückstehen.

Stuttgart 5. Mai. (Schwurgericht.) Wegen versuchten Giftmordes hatte sich der hier wohnhafte 34 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Riedl von Brittlach in Währen zu verantworten. Die Anklage beschuldigt ihn, er habe am 22. Februar dem für seine Frau bestimmten Kaffee Phosphor beigemischt, in der Absicht sie zu töten. Der Angeklagte lebte mit seiner Frau, mit der er im Jahre 1900 in die Ehe getreten war, schon seit einiger Zeit in Unfrieden, da die Frau berechtigten Grund zur Eifersucht hatte. Ihr Mann unterhielt hinter ihrem Rücken mit einem Dienstmädchen ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Dem Mädchen gegenüber hatte er sich als ledig ausgegeben. Fast zu gleicher Zeit verlobte er sich mit einem anderen Mädchen.

Zwischen den Eheleuten kam es öfters zu erregten Auftritten, hauptsächlich nachdem die Frau von dem Verhältnis ihres Mannes mit dem Dienstmädchen und dem Dasein des Kindes Kenntnis erhalten hatte. Am 16. Februar trat das Mädchen mit Ansprüchen an den Angeklagten heran und drohte ihm mit einer Anzeige wegen Betrugschwindsels. Auch einige Tage vor der Tat gab es wieder einen Aufritt. In seiner verzweifeltsten Lage faßte der Angeklagte den Entschluß seine Frau aus der Welt zu schaffen. Zu diesem Zweck schabte er am 22. Februar; ehe er zur Arbeit ging, den Phosphor von etwa 15 Streichhölzern ab und mischte sodann den Phosphor dem für seine Frau bestimmten Kaffee, etwa einem halben Liter, bei. Zuvor hatte er mit dem von der Frau in die Ehe gebrachten Rind den Kaffee eingenommen, damit es, wie er sich ausdrückte, keinen Schaden nehme. Das Rind, das sonst regelmäßig mit seiner Mutter frühstückte, hatte er eigens zum Kaffeetrinken geweidet. Die Frau trank sorglos von dem Kaffee, sie verspürte aber schon beim ersten Schluck den Phosphorgeschmack. Als der Angeklagte zum Essen nach Hause kam, machte ihm seine Frau einen Vorhalt. Er leugnete jedoch, den Phosphor in den Kaffee getan zu haben. Nach der Auseinandersetzung rief Riedl seiner Frau zu, wenn es ihm nicht ums Zuchthaus wäre, dann hätte er ihr schon längst das Messer in den Leib gestochen. Am andern Tag ging die Frau mit dem Kaffee zu einem Apotheker um ihn untersuchen zu lassen, dieser wies sie jedoch an das städtische chemische Laboratorium. Dort wurde der Kaffee untersucht und festgestellt, daß er Giftstoffe enthielt. Die Frau erstattete daraufhin Anzeige bei der Polizei. Der Angeklagte legte in der Voruntersuchung, nachdem er die Tat längere Zeit geleugnet hatte, ein umfassendes Geständnis ab, das er bei der Verhandlung wiederholte. Er erklärte, er hätte sich, wenn er seine Frau tot zu Hause angetroffen hätte, dann selbst entleibt. Der Sachverständige, Medizinalrat Dr. Köstlin, sprach sich dahin aus, daß die von dem Angeklagten dem Kaffee beigemischte Menge Phosphor jedenfalls genügt hätte, die Gesundheit der Frau zu schädigen, sie hätte nach Umständen genügt, den Tod herbeizuführen. Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Blöggler, überwies die Entscheidung darüber, ob versuchter Mord oder versuchter Totschlag vorläge, den Geschworenen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des versuchten Totschlages schuldig, ohne ihm mildernde Umstände zuzubilligen. Das Urteil lautete dem Antrag des Staatsanwalts gemäß auf 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust, 1 Monat Untersuchungshaft geht ab.

Vom oberen Zabergäu 5. Mai. Kirschbäume und Pflaumen stehen in voller Blüte. Die Zwetschgenknospen sind am Aufspringen. Frühe Birnen blühen voll und reich. Auch die

„Allerheiligstes befohlen — jenes Gemach, das er seit dem rätselhaften Verschwinden der Kassetten nie mehr betreten. Die Türen wurden geöffnet, Sonne und frische Luft hereingelassen, und die vergilbten Bilder schauten freundlich von den Wänden hernieder. Ein Strauß schmückte den verhängnisvollen Tisch just an der Stelle, wo die Kassetten gestanden.“

So heiter der Chef schien, so gedrückt waren seine Leute, dazu kam Herr Kornhas selbst das Benehmen. Seine gerötete Stirn war gleichsam höher gewölbt als sonst, in den Augen leuchteten wie rote bewegliche Fäden unzählige Aderchen. Seinen besten Rock trug er heute — den langen Gehrock, in dem er getraut war und in dem er sein Jubiläum gefeiert hatte — im Knopfloch Herrn Veiererts silberne Jubiläumsmedaille. Was hier im Werden begriffen, davon ahnte er nichts; er wollte nur seine Entlassungsbitte offiziell vor den versammelten Kollegen wiederholen, in seinem besten Sonntagsstaat, feierlich, wie es sich gebührte.

Herr Veiert klopfte ihm lachend auf die Schulter.

„Sie machen ja ein Gesicht, als ging's zu einer Beeridigung,“ sagte er. „Dabei gibt's eine zweifach freudige Nachricht — und ein Wiedersehen.“

Herr Kornhas räusperte sich und trat zurück.

Punkt vier Uhr stand Herr Veiert auf der Schwelle und empfing die Kommenden: Herrn Kornhas, die beiden jungen Volontäre, das neue Empfangsräulein, sogar das Stubenmädchen und den Hausdiener. Sie fühlten alle die Neigung, sich in banger Erwartung in eine Ecke zu drängen, wie die Schafherde vor dem Gewitter. Aber der Chef ersuchte sie freundlich, auf den bereitgestellten Stühlen Platz zu nehmen.

Kornhas, freudeweis, bat nun Herrn Veiert um Gehör, da er die günstigste Minute nah wärfte, seine Rede vom Stapel zu lassen. Er war ein Opfer der neuen Richtung — mußte er scheitern, so sollte es nicht ohne Sang und Klang sein, nicht ohne die Märtyrerkrone.

„Später, lieber Kornhas“, wehrte der Chef ihm freundlich. Und dann wandte er sich zu den andern:

„Ich ließ Sie alle hierher bitten, um Ihnen eine freudige Mitteilung zu machen. Mein Sohn ist als Kompagnon in mein Geschäft eingetreten, das künftig unter der Firma Veiert und Sohn weitergeführt wird. Zudem ist mir das Glück geworden, in der Braut meines Sohnes eine geliebte Tochter zu gewinnen.“

Lächelnd hielt er inne und öffnete die Tür zum Nebenzimmer — langsam trat Lore ein, ganz in Weiß gekleidet, blaß, mit seltsam abwesendem Gesichtsausdruck. Sie sah nicht aus wie eine Braut — sie sah aus wie eine schöne Schlafwandlerin, die unter Träumen bleich geworden ist. In ihren Händen trug sie etwas —

Der alte Veiert näherte sich ihr und führte sie sanft vorwärts.

„Lore von Freyssen bringt meinem Sohne eine eigentümliche Mitgift — sie bringt ihm seine Kassetten zurück.“

Es wurde totenstill.

Dann plötzlich richteten sich alle Augen auf Kornhas.

Der rechte beide Arme aus — er wollte gehen —

Rubi Veiert, der stumm und ernst seines Vaters Worte mitangehört, sah mit Entsetzen wie die Züge des Retourcheurs sich verzerrten, wie die Adern an seinen Schläfen anschwellen. Er sah auch, wie Lore gleichsam erwachte. Bligartig juckte die Erinnerung durch ihr Hirn, der Schleier zerriss.

Reine Schlafwandlerin mehr — eine Wache, so blickte sie Kornhas an.

„Wie kam — diese Kassetten in meinen Koffer?“

Kornhas zerrte an seinem Kragen, ein gurgelnder Ton entrang sich seiner Kehle. Dann stürzte er lautlos zu Boden.

(Schluß folgt.)

Apfelbäume verheißen reichen Segen. Der Strombergwald zieht sein liches grünes Kleid an. Das Wiesengras steht saftig und üppig da. In den Weinbergen wird man bald Wolle sehen; der Rebstock steht überhaupt gut. Ein reiches Maiserjahr steht in Aussicht. Die Schulkinder sind bereits am Sammeln, die Gemeinden zahlen für das Simri Maiser bis zu 50 J. Den Schädlingen im Wein- und Obgarten wird heuer mit vereinten Kräften planmäßig entgegen gearbeitet. Die Gewitter gingen bis jetzt unter starken elektrischen Entladungen und stürzendem Regen unschädlich nieder.

Göppingen 5. Mai. Gestern abend sollte im Apostelssaal die Vorstellung der beiden noch übrig gebliebenen Kandidaten für die Ortsvorstandsstelle stattfinden. Es erschien aber nur Oberbürgermeister Dr. Red aus Tuttingen, der in längerer Rede das Programm darlegte und unter anderem von sich selbst sagte, er sei im allgemeinen nicht so rot, wie er hier und da angesehen werde. Den Parteien siehe er unabhängig gegenüber. Auf Anfrage erklärte Dr. Red, er werde weder ein Landtagsmandat noch ein Reichstagsmandat annehmen. Der andere Bewerber um die Stelle Rechtsanwalt Dr. Widmann aus Göppingen war nicht erschienen. Er hatte in einem Schreiben an den Gemeinderat erklärt, daß er es vorziehe, wegen des Vorgehens gewisser politischer Parteien in keiner öffentlichen Wählerversammlung zu sprechen.

Nürtingen 5. Mai. Die Volkspartei hat die Kandidatur Gabler zurückgezogen und ihren Wählern in dem zweiten Wahlgang die Wahl ebenso freigegeben wie der liberale Verein, was ein Eintreten für den sozialdemokratischen Kandidaten bedeutet.

Ulm 5. Mai. (Strafkammer.) Die trotz ihrer Jugend schon mit erheblichen Gefängnisstrafen vorbestraften Fürsorgezöglinge Karl Dittus von Calw und Karl Schmidt von Heilbronn verließen angeblich wegen schlechter Kost und körperlicher Züchtigung heimlich die Besserungsanstalt Schönbühl und begaben sich in der ausgesprochenen Absicht, etwas anzugähnen, ins Filstal. In Singen suchte zuerst Schmidt eine Holzhütte in Brand zu setzen, was aber infolge Verlöschens des Händholzes nicht gelang. Dann zündeten beide gemeinschaftlich eine mit Heu gefüllte Scheuer bei Singen an, die denn auch völlig niederbrannte. Die Täter wurden sofort gefaßt und hierher geliefert. Als Grund der Brandstiftung gaben sie an, daß sie lieber in eine Strafanstalt wollten, als wieder nach Schönbühl zurück. Schmidt wurde zu 1 Jahr, Dittus zu 8 Monaten verurteilt.

Heilbronn 5. Mai. Der Müllerverband für Württemberg und Hohenzollern hielt hier am Sonntag seine diesjährige Generalversammlung im Hotel zum Falken. Vormittags hatte die Sektionsversammlung der Mülereibeberufsgenossenschaft stattgefunden. Nachdem der Vor-

sitzende J. Blank-Ranzach die in der Zahl von mehr als 150 erschienenen Kollegen begrüßt hatte, erstattete der Verbandssekretär H. Hiller-Stuttgart den Geschäfts- und Kassenbericht. Der Verband zählt hienach 670 Mitglieder. Die Einnahmen der Kasse betragen M 3393,27, denen Ausgaben mit M 3251,97 entgegenstehen. Fr. Schäfer-Dettingen berichtete sodann über die Revision der Kassenbücher, die einen Anstand nicht ergeben hat. Dem Kassier wird hierauf einstimmig die Entlassung erteilt. Hierauf berichtete der Verbandsvorsitzende eingehend über die Tätigkeit des Verbands im abgelaufenen Jahr, wobei er auch einen Rückblick auf die Arbeit der letzten 10 Jahre warf. Der praktische Erfolg sei bis jetzt ausgeblieben, insofern weder die Einführung der Umsatzsteuer noch die Tarifänderung erfolgt sei; trotzdem müsse weitergekämpft werden. Das Müllegewerbe befindet sich nicht allein im Kampf gegen das Großkapital einerseits und die Sozialdemokratie andererseits, auch andere Teile des bürgerlichen Mittelstands, die sich in ähnlicher Lage befinden, werden in den Kampf hineingezogen und es werde deshalb mit der Zeit ein Erfolg sicher sein. Redner berichtete sodann, daß es gelungen sei, dem Gebrauch zu steuern, daß Mehl zu dem Kleinverpackung befördert werde. Die Vorschläge, die Kontingentierung herbeizuführen, seien abzulehnen, weil dadurch lediglich dem Großkapital neue Waffen in die Hand gegeben würden. Durch die Neufestsetzung der Preisspannungen für die einzelnen Mehlforten sei im Lauf des Jahres ein Fortschritt erreicht worden, leider sei es nicht gelungen, auch die geplanten Verkaufsbedingungen neu zu regeln. Eingehend wandte sich der Redner dann gegen die Broschüre des freis. Reichstagsabg. Gothein über die Mühlenfrage, die lediglich aus manchesterlichen Redensarten bestehe. Kollmer-Nellingen empfiehlt den Anschluß an den Württ. Bund für Handel und Gewerbe. G. Hahn-Waiblingen berichtet sodann eingehend über verschiedene die Kundenmüller betreffende Fragen.

Redargröningen 5. Mai. Bei dem Gewitter gestern abend um 10 Uhr schlug der Blitz in die Scheuer der Witwe Häberle. Trotz der angestrengtesten Arbeit der hiesigen und der auswärtigen Feuerwehr, ist das statliche Gebäude vollständig niedergebrannt.

Karlsruhe 4. Mai. Ein Motorradfahrer rannte im schnellsten Tempo die Ettlinger Landstraße dahin und stieß mit solcher Wucht gegen die Maschine des Lokalbahnzuges Karlsruhe-Ettlingen, daß dem Motorradfahrer das Gehirn zerschmettert wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Das Rad ist total demoliert. Der Unfall ereignete sich bei der Einfahrt des Juges in das Wiesengelände beim Otkrohhäuschen kurz vor Klein-Rüpper.

Berlin 5. Mai. Die Hauptbelastungszeugen gegen den Fürsten Eulenburg, die im Münchener Harden-Prozess aufgetreten sind,

die Fischer Riebel und Ernst aus Starnberg, werden in nächster Woche in Berlin eintreffen um mit einer Gerichtskommission unter Leitung des Untersuchungsrichters Schmidt nach Schloß Liebenberg zu fahren. Hier wird dann die zweite verantwortliche Vernehmung des Fürsten Eulenburg stattfinden.

Paris 5. Mai. Die Sicherheitspolizei verhaftete gestern eine elegant gekleidete Dame, die in Begleitung einer Amme in verdächtiger Weise in verschiedene Wohnungen einzudringen versuchte. Es stellte sich heraus, daß die angebliche Amme ein verkleideter Mann und das Kind, welches er auf den Armen trug, ein Paket mit Einbrecherwerkzeugen war. Es handelt sich um ein Diebespaar, das auf diese Weise bereits mehrere Diebstähle erfolgreich ausgeführt hat.

Rom 5. Mai. Nach eintägiger Pause begann der Aetna von Neuem seine heftige vulkanische Tätigkeit. Die Bevölkerung von Catania wurde aus dem Schlafe aufgeschreckt und brachte die Nacht im Freien zu, wo auf einem Platz in der Umgebung der Stadt Diavols improvisiert wurden. Die Seitenkrater stießen nur wenig Rauch aus, dagegen ist der Mittelkrater ganz in Dampf gehüllt.

Madrid 5. Mai. Wie aus Lissabon gemeldet wird, findet die Ehescheidung König Manuels morgen statt. Diesmal soll von dem alten langen Ceremoniell abgesehen und der Akt abgekürzt werden. Vom 12. Mai an nimmt der Hof Sommeraufenthalt auf Schloß Sintra.

New-York 5. Mai. Ueber den auf Strand gelaufenen großen Segler „Peter Radmers“ schlugen enorme Wellen. Die Besatzung kletterte in das Tauwerk. Alle Bemühungen der Rettungsmannschaften, an das Schiff heranzukommen, waren vergeblich. Es liegt zu entfernt für Radetenreise. Die Besatzung befindet sich in erheblicher Gefahr.

Vorausichtige Bitterung:

Andauernd unbeständig, Neigung zu Gewittern und Strichregen, zunächst noch warn.

Reklameteil.

Zarten Teint und schöne weiße Hände bekommt man bei täglichem Gebrauche von Kaiser-Vorax im Waschwasser oder im warmen Bad. Kaiser-Vorax ist das mildeste, harmloseste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut; überall vorrätig. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 J mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.



Kinder-
mehl
Kranken-
kost
Hervorragend bewährte
Nahrung.
Die Kinder gedeihen
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
Verdaunungsstörung.

**Amtliche und Privatanzeigen.
Konkursverfahren.**

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Johannes Weik, Bäckers Sohn, gewes. Bauers und seiner gleichfalls verstorbenen Ehefrau Anna Regina Weik, geb. Paulus, von Althengstett ist heute am 5. Mai 1908, vormittags 11^{1/2} Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Bezirksnotar Feucht in Calw wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Mai 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 und § 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

Freitag, den 29. Mai 1908, nachmittags 3 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 29. Mai 1908, nachmittags 8 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Mai 1908 Anzeige zu machen.

Gerihts-Schreiberei des königlichen Amtsgerichts Calw.
Siber.

Bekanntmachung betr. Straßensperre.

Die Badstraße vom Mühle bis zur neuen Brücke ist auf die Dauer der Bewalzung mit der Dampfstraßenwalze vom Donnerstag, den 7. Mai 1908 ab, bis auf weiteres für Fuhrwerke aller Art gesperrt. Die Sperre gilt auch für die Zeit, in welcher die Walze nicht in Tätigkeit ist. Alle Fuhrwerke haben ihren Weg durch die Bahnhofstraße zu nehmen. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß die Bahnhofstraße vom 7. ds. Mis. ab dem unbeschränkten Verkehr wieder frei gegeben ist.

Calw, den 5. Mai 1908.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Leonberg.

Wohnhausversteigerung.

Ein massiv gebautes zweistöckiges Wohnhaus mit Werkstatt, Hinterhaus und Magozgebäude, gemeinderätlich angeschlagen zu 13000 M (Brandversicherungsanschlag 11800 M) kommt im Weg der Zwangsversteigerung am

Dienstag, den 26. Mai 1908, nachmittags 3 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus zur Versteigerung. Liebhaber sind eingeladen.
Den 4. Mai 1908.

Zwangsversteigerungso mmissär:
Bezirksnotar Kurz.



Calw. Brennholz-Verkauf



am Montag, den 11. Mai, vormitt. 10 Uhr, in der Bierbrauerei von S. Dreiß aus dem Stadtw. Eichthalde:
Brennholz: 32 Km. Laubholz, 102 Km. Nadelholz;
Reifig: geb. Wellen 40 eichene, 1390 buchene, 330 Nadelholz und 8 Flächenlose gemischtes Reifig.
Gemeinderat.

Rgl. Forstamt Stammheim. Kaufwaren- und Grasverkauf.

Am Samstag, den 9. Mai, abends 5 Uhr, wird bei Bierbrauer Günther in Stammheim der Grasertrag von den Wegen, Abteilungsflächen und Kulturen in sämtlichen Staatswaldungen im Aufstreich verkauft.
Abends 6 Uhr daselbst:
1 Edelmarde, 1 Fuchsbalg und 2 Dachschwarten gegen Barzahlung.

Würzbach. Verkauf von Waldungen.

Die Erben des verstorbenen alt Michael Pfommer, früheren Schultheißen in Würzbach, bringen am Samstag, den 9. Mai, nachm. 2 Uhr, in dem Rathaus in Würzbach nachstehende Waldungen im öffentlichen Aufstreich zum zweiten- und unter Umständen letztenmal zum Verkauf:
Markung Würzbach:
Parz. Nr. 286/1 3 ha 65 a 71 qm Nadelwald in der Tränke. 296/2 — 27 „ 81 „ allba.
Die Waldungen werden durch Rathhaus Pfommer hier vorgezeigt.
Im Auftrag:
Schultheiß Gierbach.

Der Unterzeichnete wird von heute ab allgemeine ärztliche Praxis

ausüben. In den Orten Hirsau mit Ernstmühl, Oberreichenbach, Oberkollbach, Igelsloch, Würzbach, Röttenbach, Altburg, Spesshardt und Weltenschwann werden regelmässige Sprechstunden abgehalten werden, deren Zeitpunkt jeweils bekannt gemacht wird.

Sprechstunden in der Wohnung von 12—2 1/2 Uhr nachmittags.

**Dr. med. Bösenberg, prakt. Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer.**

Bleiche bei Hirsau.

Sonntag, den 10. Mai 1908, nachmittags 4 Uhr,

Konzert

des Dilettanten-Orchesters der
Musikalischen Vereinigung Stuttgart
im Saale der Brauerei Dreiß in Calw.

Eintrittskarten und Programme sind bis Samstag Abend, den 9. ds., im Vorverkauf bei Paul Olpp, Buchhandlung, Marktplatz, zu 50 Pfg., an der Kasse zu 70 Pfg. pro Person zu haben.
Schüler und Schülerinnen zahlen die Hälfte.

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht
CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto

gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen gegen Kündigung

zu 4%.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miets pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelshäger'schen Buchdruckerei, Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.

Unterreichenbach.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines 2 1/2-stöckigen Wohnhauses nebst besonderem Nebengebäude sind nachstehende Arbeiten im Submissionsweg zu vergeben. Die Kosten der einzelnen Bauarbeiten betragen:

a) Hauptgebäude:	b) Nebengebäude:	
1) Grab-, Betonier- u. Maurerarbeit	3480 M.	810 M.
2) Dachdeckerarbeit	455 M.	250 M.
3) Zimmerarbeit	3240 M.	780 M.
4) Verschindelung	510 M.	—
5) Treppenarbeit	330 M.	—
6) Flaschnerarbeit	440 M.	65 M.
7) Gipserarbeit	740 M.	—
8) Schreinerarbeit	2010 M.	80 M.
9) Glaserarbeit	560 M.	25 M.
10) Schlosserarbeit	600 M.	50 M.
11) Schmiedarbeit	65 M.	25 M.
12) Anstricharbeit	510 M.	40 M.
13) Tapezierarbeit	60 M.	—

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen im Gasthaus zum Ochsen in Unterreichenbach zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgebräute Offerten bis Samstag, den 9. Mai, abends 6 Uhr, einzureichen sind. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 3 Tagen.

Unterreichenbach, den 6. Mai 1908.

Gottlob Schwarz, Goldarbeiter.

Stammheim.

Die Anbringung einer neuen circa 16 Mtr. langen Dachrinne am oberen Schulhaus wird am Freitag, den 8. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus im Aufstreich vergeben. Flaschnermeister sind eingeladen.

Gemeinderat.

Calw, 5. Mai 1908.

Codesanzeige.

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere I. Mutter, Schwester, Tante, Großmutter und Schwiegermutter

Rosine Mehger,
geb. Flechter,

nach langem schweren Leiden heute Abend 1/8 Uhr sanft entschlafen ist.

Zur Namen der trauernden Hinterbliebenen der Sohn: Eugen Mehger.

Beerdigung am Donnerstag nachmittags 4 Uhr.

Nächste Woche daht

Baugenbretzelu

Jakob Bud,
Vorstadt.

Bin unter Nr. 1 (Neuweiler) an das Telefonnetz angeschlossen.

Dr. Krone,
Distriktsarzt,
Neuweiler.

in
Kohlen-Handlung
E. STAUD
empfehlen billigst
Rohr-Kochkohlen, Rohr-Gas-Coaks, Anthracit u. Briquets
in der besten Qualität u. im besten Preis.

Käse-Offert.

8cht bayr. Emmentaler vollf. pr. 85 S.
" " Ia. Schwiebkäse sehr fett 75 "
" " Ia. 70 "
Lindburgerkäse sehr feinschnittig pr. Pfd. 28 u. 30 S. versendet unter Nachnahme jedes beliebige Quantum die

Käseerei Remlingen (Württbc.).

Ein freundliches

Logis,

bestehend aus 2 Zimmern und Zubehör, hat auf 1. Juli zu vermieten; wer, sagt die Red. ds. Bl.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern hat wegen Wegzugs auf 1. Okt., event. 1. Juli, zu vermieten

Adolf Ziegler jr.

Das seither von meinem Vater bewohnte

Stüble

eventuell mit Küche hat auf 1. Juli zu vermieten.

Carl Selz.

Eine Wohnung gesucht

von etwa 5 Zimmern auf 1. Juli. Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Ein braves

Mädchen,

nicht über 20 Jahren alt, wird bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Zu erf. bei Louis Raizenbacher, Conditorei, Dillweissenstein bei Pforzheim.

Corinthen.

Prima Corinthen, sowie gequetschte Corinthen und Pflöninger Apfelmöskost

empfiehlt

D. Herion.

Eine alte Maschine, sowie Transmissionswelle mit Riemenscheibe u. einen größeren Posten alt Eisen hat zu verkaufen die
Kunstwollfabrik Hirsau.

Neuhengstett.

Zirka 10 Zentner Heu

hat zu verkaufen

Jakob Lutz.

Zu verkaufen:

1 hochträchtige Ziege, 2jährig und 1 weißes Ziegenlamm, 6 Wochen alt.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

